

Eisenbahn.

Rosthern, 3. Juni.
 Die Eisenbahn-Linie zwischen Regina und Rosthern ist nun soweit ausgebessert, daß die Züge viel regelmäßiger laufen, als es in den letzten drei Monaten der Fall gewesen ist. Es macht jetzt doch jeden anderen Tag ein Zug sein Erscheinen in Rosthern, wogegen man bisher niemals sicher auf einen rechnen konnte. Die überschwehmte Stelle bei Lumsden in der Nähe von Regina ist jetzt in einem Zustande, so daß die Züge langsam darüber ziehen können, ohne daß man mehr genötigt ist, per Boot und Wagen die Strecke zu hinterlegen. In Saslaton ist eine Holzbrücke über den Fluß gebaut worden, und durch ein reges Arbeiten in der letzten Zeit per Tag und Nacht ist die Holzbrücke nun soweit fertiggestellt, daß man erwartet, daß heute der erste Zug über dieselbe ziehen wird.

Die Arbeiten an der Canadian Rosthern Bahn haben im vergangenen Monat ihren Anfang genommen und werden nach Kräften fortgesetzt. Allenthalben in der Kolonie haben die Erarbeiten begonnen. Ungefähr 15 bis 20 „Camps“ sollen der Linie entlang errichtet worden sein. Ein Metzger, der uns in der Nähe des Klosters vorige Woche begegnete, teilte uns mit, daß er den Auftrag habe, jeden Monat die „Camps“ mit 120 Stück Vieh zu versehen. Wie verlautet, soll es die Absicht der Eisenbahn Kompanie sein, bis den kommenden Herbst die Bahn wenigstens bis zum Saslaton-Anschlusse fertigzustellen. Obgleich wir den Versprechungen der Kompanie nicht immer festes Glauben schenken, so scheint es uns doch als wahrscheinlich, daß, falls keine sehr ungünstige Witterung eintreten wird, die Bahn bis gegen Ende dieses Sommers durch unsere Kolonie in Betrieb gesetzt wird. Wir hoffen es wenigstens sehr leicht.

Zur Lehrer-Frage.

Folgendes Schreiben ging mir zu von Herrn L. L. Kramer, Lehrer der katholischen Separat-Schule in Regina:

Regina, 27. Mai.
 Hochw. und teuerster P. Prior!
 Ich habe vernommen, daß eine Anzahl Lehrer für die St. Peters Kolonie bald notwendig sein wird. Es nimmt stets eine geraume Zeit, befähigte Lehrer zu sichern, da die meisten derselben aus Ontario und den östlichen Provinzen stammen. Ich möchte daher die verschiedenen Schulvorstände ersuchen, mir genügende Zeit, sage 6 bis 8 Wochen, zu lassen, um gediegene und passende Lehrer ihnen zu verschaffen.

Es wäre nutzlos, für Lehrer anzufragen, die Unterricht in der deutschen Sprache erteilen können, da solche jetzt wenigstens nicht zur Verfügung stehen.

Vor einiger Zeit schickte ich Ihnen Formulare zu, welche die Schulvorstände ausfüllen und mir zurücksenden sollen. Es wäre ratsam, daß die Schul-Vorstände mir die Vollmacht verleihen würden, Lehrer für sie zu engagieren, und nicht darauf bestehen würden, selbst um solche sich umzusehen. Dadurch wird Zeit gespart und man kommt schneller zum Ziele.

Mit Gruß Ihr ergebener
 L. L. Kramer.

Herr Kramer ist ein ausgezeichnete und zuverlässiger Lehrer der katholischen Separat-Schule in Regina. Er ist beauftragt, Applikationen für katholische Lehrer für West-Canada entgegenzunehmen. Wo ein katholischer Lehrer verlangt wird, der ein Schul-Zertifikat besitzt, wird der Schul-Vorstand gut ihm, sich an Herrn Kramer zu wenden und zwar frühzeitig,

so daß ihm Zeit genug geboten wird, sich um einen fähigen und passenden Lehrer umzusehen. Es scheint mir jedoch, daß wenigstens dieses Jahr noch nicht viele Schul-Distrikte in der St. Peters Kolonie an die Regierung für einen Lehrer applizieren werden, und zwar aus folgenden Gründen:

1. Unsere deutschen Katholiken wünschen einen Lehrer, der der deutschen Sprache mächtig und inslaube ist, den Kindern Unterricht in der deutschen Sprache und im deutschen Katechismus zu erteilen. Ist ein Lehrer dazu nicht fähig, dann ist unseren Kindern wenig gebient. Da solche Lehrer aber von der Schul-Behörde nicht zu beziehen sind, so hat es auch keinen Zweck, daß man darum anfragt.

2. Da ein Lehrer, der ein Schul-Zertifikat besitzt, doch wenigstens einen monatlichen Gehalt von \$50 beansprucht, so dürfte ein so hoher Lehrer-Gehalt unseren Anfängern in der Kolonie schwer fallen, zumal die meisten Distrikte noch spärlich besiedelt sind.

3. Unsere Kolonisten, hauptsächlich im östlichen Teile der Kolonie, wohnen fast ausschließlich noch in Loghäusern und sind einseitig noch ärmlich eingerichtet. In den meisten Distrikten wird es daher schwierig sein, passendes Logis für einen Lehrer zu finden.

Wir scheinen es daher am zweckmäßigsten zu sein, wenn wenigstens dieses kommenden Jahr noch nur eine Privat-Schule, wo immer es thunlich ist, abgehalten wird, und daß wir aus unseren eigenen Leuten Lehrer aufstellen. Ich glaube, daß wohl in einem jeden Distrikt unserer Kolonie Personen zu finden sind, die Kenntnisse genug besitzen, um Schule halten zu können. Und sollten sie auch nicht hochstudiert sein, so können sie doch den Kindern das Nötige beibringen und sie auch in der deutschen Sprache und im deutschen Katechismus unterrichten. Solchen Lehrern müßte man freilich eine Vergütung zuteil werden lassen. Die Taxen, die man für Schulzwecke an die Regierung bezahlen müßte, könnten freiwillig an einen Privat-Lehrer entrichtet werden.

Die Regierung gewährt auch „Provisional Certificates“, oder Not-Zertifikate in solchen Fällen, wo es dem Schul-Vorstand nicht gelingen ist, einen regelmäßig befähigten Lehrer zu sichern. Applikation für ein solches Zertifikat muß durch den Schul-Vorstand gemacht werden, der auch in Bezug auf Charakter und Kenntnisse des in Aussicht stehenden Lehrers Zeugnis abzulegen hat.

Es sei hier noch bemerkt, daß bei der Errichtung eines neuen Schul-Distriktes man stets für eine „katholische Freischule“ (Catholic Public School) appliziert.

P. Alfred, O. S. B., Prior.

Recht schön — aber. Der Sturm auf die Kreuzfahre hat in Frankreich die „katholisch-patriotische Liga“ zu einem „Kreuzzug des Protestes“ gegen diese Maßregel veranlaßt. Die Liga wendet sich an die Frauen und Mädchen Frankreichs und fordert sie mit volltönenden Worten, in denen ja die Franzosen Meister sind, auf, dem Kreuz in ihren Salons den Ehrenplatz anzuweisen, in ihren Parks und Landgütern Kalvarienberge und Kreuzwege zu errichten. Auch sollen sie das Kreuz offen zur Schau tragen, wie man eine ehrende Auszeichnung trägt. Recht schön, sagen wir, aber so ein Protest bedeutet nicht mehr, als wenn die Taube nach der Kränze des Geiers pickt, der sie zerleischt. So lange die Katholiken in Frankreich keine politische Macht haben, werden ihnen die Freimaurer und Sozialisten auf den Köpfen tanzen.

Rindvieh u. Pferde zum Verkauf.

20 gute junge Arbeitspferde
 2 Gespann große schwere Ochsen
 3 Gespann 3-jährige Ochsen
 20 Stück 2-jährige Ochsen
 9 Milchkuhe
 26 Stück Jungvieh sind auf der Ranch bei Marcotte, 2 Meilen südöstlich von Dufferin Lake und 25 Meilen südwestlich von Leopold.

Die Pferde und Ochsen hatte ich in Hague, 9 Meilen südlich von Rosthern.

Nic. Schmidt, Hague, Sask.

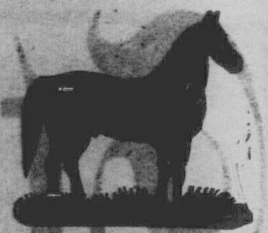
Nachfragen in der Office der Catholic Settlement Society.

Deutsches Restaurant.

Habe mein Restaurant auf der Ostseite der Bahn in der Nähe vom Bahnhof wieder eröffnet und bitte um geneigten Zuspruch. Gute deutsche Küche, beste Bedienung zugesichert.

Mathias Rath, Anfiedler aus St. Peters Kolonie.

Leih- und Futter-Stall



zum schwarzen Pferd...

An der Ostseite der Eisenbahn, gegenüber dem Bahnhof. Stall ganz neu renoviert, Brunnen mit Pumpe jetzt im Stall. Ein Extra Zimmer für deutsche Leute eingerichtet. Auf Wunsch können die Entlehrenden deutsche bürgerliche Kost billigt haben. Gutes Futter für Pferde und beste Bedienung. Preis per Gespann für Tag und Nacht, incl. Heu 40 Cents. Bei Hafersfütterung 5 Cents mehr Gallone.

Satteln sowie Pferde und Ochsen zum Verkauf an Hand. Heavy Teams alle Zeit zu billigsten Preis.

Fritz Knoch.

Rasier- und Haarschneide-Salon.

Badezimmer mit feinsten Badeeinrichtung. Gummi- und Bürstenwaren, sowie reichliches Lager in Pfeifen, Tabak und Cigarren.

Fritz Kroll, Rosthern, Eaststraße gegenüber Occidental Hotel.

EMPIRE

leicht laufende

Rahm-Separatoren.

Was der Empire thut:

Er vermindert die Arbeit. Er verhindert Verunreinigung. Er vermehrt den Profit. Er gibt mehr und besseren Rahm. Ein jeder Bauer sollte einen Empire Separator haben.

Wir verkaufen auch Das Kleine Wunder (The Little Wonder), eine Gasoline-Maschine von 2 1/2 bis 3 1/2 Pferdekraft, die nicht mehr wie 200 Pfund wiegt. Für Katalog und Preise schreibt an:

The Manitoba Cream Separator Co., Ltd.,
 H. P. Hansen, Manager P. O. Box 509.
 17 Lombard Str. Winnipeg.

Mitten in der St. Peters Kolonie

bei Dead Moose Lake und St. Peter haben wir zwei Stores und verkaufen ebenso billig wie irgend ein Store in Saslaton. Lebensmittel aller Art, Mehl, Groceries, Kleider, Schuhe, Schnittwaren, Eisenwaren u. s. w., auch Farm-Maschinen und Bauholz. Wir können Ihnen noch diesen Winter ein Haus auf Ihre Heimstätte bauen, damit Sie Unterkunft haben, wenn Sie im Frühjahr mit der Familie heraufkommen.

Nenzel & Lindberg,

Dead Moose Lake und St. Peters Monastery,
 via Rosthern, Sask.